

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Adresslohn 1.20 M. im Bezirks- und 10 Km. Verkehr 1.25 M. im übrigen Württemberg 1.35 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderstübchen, Illust. Sonntagblatt und Schwab. Landwirt.

Nr 283

Mittwoch, den 3. Dezember

1913

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt

a Ebhausen, 2. Dez. Bei der heutigen Gemeinderatswahl haben von 210 Wahlberechtigten 182 abgestimmt. Es wurden gewählt: Christian Hauser, Schreinermeister mit 138 St., Joh. Schötle, Kaufmann mit 136 St., Wilh. Weimer, Mechaniker mit 94 St. — In diesem Monat sind es 25 Jahre, daß unser Herr Schultheiß Dengler hier gewählt wurde. Während dieser Zeit hatte sich derselbe rastlos bemüht, die Gemeinde in die Höhe zu bringen. Durch seine tatkräftige Initiative haben wir Wasserleitung, elektr. Licht und Kraft, auch sind Straßenbauten und die Feldbereinigung vorgenommen worden, wodurch Gewerbe und Landwirtschaft sich weiter entwickeln konnten. Die Einwohner freuen sich, das 25jährige Jubiläum ihres Oberhaupts würdig feiern zu dürfen.

Unterschwandorf, 1. Dez. Freiherr und Freifrau Albert Rechter v. Schwandorf haben nach 5 monatl. Aufenthalt heute Unterschwandorf verlassen. Die Schulkinder, welche die Güte der Herrschaft wiederholt in reichem Maße erfahren durften, überreichten der gnädigen Frau einen Blumenkranz und geleiteten die Herrschaft zum Auto. Möge sie nächstes Frühjahr gesund in unser Waldschloßchen zurückkehren.

Aus den Nachbarbezirken

r Freudenstadt, 2. Dez. (Brand.) In Gintal ist das Wajch- und Kellerhaus der Witwe Strähler vollständig niedergebrannt. Die Feuerwehr konnte das Wohnhaus retten. Als Brandursache wird ein Kaminröhren angenommen.

Landesnachrichten

* Vom Ausschuss für das Reformationsdenkmal wird uns geschrieben:

Der Beamtenschaft für das Reformationsdenkmal hat in letzter Woche eine Sitzung im Atelier des Bildhauers Brillmann gehalten. Das Modell, das beim jetzigen Stande der Arbeit der größeren Öffentlichkeit noch nicht zugänglich gemacht werden kann, ist doch so weit gefördert, daß der große Eindruck zu wirken beginnt. So waren denn nicht nur sämtliche Anwesende darin einig, daß der Brillmann'sche Entwurf ein wahrhaft monumentales, der großen Sache würdiges, künstlerisch hervorragendes und innerlich empfundenes Reformationsdenkmal verspricht, sondern auch nicht anwesende Mitglieder, die das Modell inzwischen gesehen hatten, erklärten schriftlich ihre Zustimmung aus voller Uebereinstimmung. Namentlich hand man allgemein unter dem Eindruck der vielen Gestalt des auferstandenen Christus und der höchst lebensvollen, innerlichen Schauern bekundenden Lutherfigur, während die Brunnengestalt noch im Werden ist. Sachkundige Männer außerhalb des Ausschusses, bei denen von Voreingenommenheit nicht die Rede sein kann, weil sie bisher mit dem Denkmal gar nichts zu tun hatten oder erst seit kurzem hier sind, haben nicht nur zustimmende, sondern warm für das Denkmal eintretende Gutachten abgegeben. Die zustimmende Stellungnahme des Egeren Rats der evang. G. Samtgemeinde Stuttgart, in deren Eigentum und Pflege das Denkmal nach seiner Vollendung übergehen wird, ist inzwischen veröffentlicht worden.

So hat der Ausschuss nach gewissenhafter Erwägung das Bewußtsein, auf dem rechten Wege zu sein und ist der guten Zuversicht, daß das Denkmal in seiner ferneren Ausgestaltung auf die weitesten Kreise des evangelischen Volkes die überragende Wirkung haben wird, die das Modell auf den Ausschuss bei wiederholter Betrachtung in immer steigendem Maße ausgeübt hat.

Stuttgart, 2. Dez. Die Einweihung der von der verstorbenen Herzogin Wera gestifteten Heilandskirche fand heute in Anwesenheit des Königspaars statt. Stadtdenar Traub, Stadtpfarrer Götz und Oberbaurat Eisenlohr empfingen das Königspaar am Eingang, worauf der Erbauer der Kirche, Oberbaurat Eisenlohr den Schlüssel zur Kirche dem König überreichte, der ihn mit Segenswünschen an Stadtpfarrer Götz weiter gab. Die Einweihungsfeier wurde mit dem Gesang des Liedes „Lobe den Herren“ eingeleitet, worauf Stadtdenar Traub die Wehrede hielt. Stadtpfarrer Götz legte der Festedigt die Schwärme zu Grunde „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid“. Nach Übernahme der üblichen Tonse überbrachte Prälat von Stahlecker die Glückwünsche der Kirchenbehörde. Es schloß sich eine Besichtigung des Gotteshauses an. — Der König hat dem Oberbaurat Eisenlohr das Ritterkreuz des Ordens der württembergischen Krone, dem Stadtdenar Traub das Ritterkreuz 1. Klasse

des Friedrichsordens und dem Bauhüter Mehter die Verdienstmedaille des Friedrichsordens verliehen.

Im Dienste der Unfallverhütung hat die Südwürttembergische Holz-Berufsgenossenschaft (Sitz Stuttgart) zur Erinnerung an ihr 25jähriges Bestehen einen illustrierten Leitfaden für die Unfallverhütung in Möbel- und Holzwarenfabriken, mechanischen Schreinereien und verwandten Betrieben herausgegeben. Darin ist ein eigenes Blatt dem Alkoholmißbrauch gewidmet. Vor dem Mißbrauch geistiger Getränke — so heißt es da — werden die Maschinenarbeiter besonders gewarnt, weil er schlopp und unfähig macht, die Gefahren des Maschinenbetriebes zu überwinden. Zahlreiche Unfälle aller Art in gewerblichen Betrieben werden durch Alkoholmißbrauch hervorgerufen, Unfälle, die jährlich viele Millionen Mark an Kosten beanspruchen und zahlreiche Familien unglücklich machen. Der in Gewerbe und Industrie stark verbreitete übermäßige Alkoholgenuß beeinträchtigt unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit, namentlich gegenüber Nordamerika, wo der Kampf gegen den Alkoholismus durch den obligatorischen Schulunterricht über Alkoholgefahren schon viel erfolgreicher geführt wird. Es ist daher als Fortschritt zu begrüßen, daß durch berufsgenossenschaftliche Vorschriften, sowie gesetzliche Verbote der Alkoholgenuß im Betriebe unterbunden ist, und daß auch seitens der Arbeitgebervereinigungen in dem Kampf gegen den Alkohol getreten wird. Auch außerhalb des Betriebes — so wird weiter gesagt — soll der Genuß von Bier und Branntwein eingeschränkt werden. Der Sonntag sei der Erholung durch Sport (Volks- und Jugendspiele, Spaziergänge) gewidmet, damit er der Kräftigung für die Wochenarbeit diene. Dr. F.

Stuttgart, 2. Dez. Dr. Kurt Erler, Redakteur der „Württembergischen Zeitung“, ist nach langer Krankheit in Davos im Alter von erst 33 Jahren gestorben. Die Stuttgarter Presse verliert in ihm ein pflichterfülltes Mitglied. Erler war vor seinem Eintritt in die Redaktion der „Württ. Zeitung“ Redakteur in Tübingen.

Der Friede zwischen Ärzten und Krankenkassen in Württemberg gesichert.

Stuttgart, 1. Dez. Zwischen dem Eßlinger Delegiertenverband und dem Württ. Krankenkassenverband ist heute unter Mitwirkung des Reg. Obergerichtspräsidenten ein Vertrag zustande gekommen, der vom 1. Januar 1914 ab auf die Dauer von 5 Jahren abgeschlossen worden ist. Die wesentlichen Bestimmungen des Vertrages sind folgende: Der Württ. Krankenkassenverband übernimmt die Verpflichtung, den ihm angehörenden Kassen die Durchführung der verschiedenen Bestimmungen aufzuerlegen. Derselbe Verpflichtung übernimmt der Eßlinger Delegiertenverband für die ihm angehörenden örtlichen Ärztevereine. Ebenso sind einzelne Ärzte, soweit sie als Vertragspartei in Betracht kommen, als Angehörige der örtlichen Ärztevereine zur Einhaltung der Vertragsbestimmungen zu verpflichten. Für den Abschluß der Vertragsverträge ist regelmäßig maßgebend das sog. System der freien Arztwahl, soweit nicht gemäß § 4 des Vertrags andere Bestimmungen getroffen werden. Es ist also jeder dem örtlichen Ärzteverein angehörende Arzt zur Kassenzugehörigkeit zuzulassen. Die örtlichen Vereine übernehmen die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß stets eine den berechtigten Anforderungen entsprechende Zahl von Ärzten zur Behandlung der Kassenzugehörigen zur Verfügung steht. Geht die ärztliche Behandlung, wie sie von den Mitgliedern des Ärztevereins gewünscht wird, den berechtigten Anforderungen der Erkrankten nicht, so ist die Kasse berechtigt, auch Nichtmitglieder des Vereins als Kassenzugehörige zuzulassen. Die Vergütung der Ärzte erfolgt entweder nach den Mindestsätzen der staatlichen Gebührenordnung oder nach einem Pauschale; dabei ist eine allgemeine Erhöhung der Arzthonorare vorgesehen. Die Mindestsätze der staatlichen Gebührenordnung können bis zu 15% ermäßigt werden, wenn die Vermögenslage der Kasse es nachweislich erfordert. Bei Vergütung nach einem Pauschale soll der Satz mindestens 4 M. im Jahr für das einzelne Kassenzugehörige betragen. Es soll aber auch nicht mehr als 4,50 M. für den Kopf betragen. Wird nach den Kassenzugehörigen auch den Familienmitgliedern ärztliche Hilfe geleistet, so verbleibt sich das Pauschale um das zweifache bis dreifache, je nach dem Umfang der als Familienhilfe zu gewährenden ärztlichen Behandlung. (Dauer, Kreis der berechtigten Familienmitglieder, Maß der ärztlichen Leistungen usw.) Das Pauschale steigt jährlich um 10 Pfg., bei Familienbeiträgen um 25 bis 30 Pfg. Außerhalb des Pauschales sind nach den Mindestsätzen der Gebührenordnung noch zu bezahlen Geburtshilfe, Nachbesuche, Nachberatungen und sofort verlangte Besuche, von der Kasse genehmigte Konsultationen, Nachkassenzüge bei dringenden Berufungen, Zahn-

extraktionen, Röntgenuntersuchungen und Röntgenbehandlungen, wenn die Kasse solche genehmigt hat. Für die Revision der Rechnungen der Ärzte bestehen wie bisher Revisionsvereinigungen; zur Unterbindung etwaiger Mißgeschicklichkeiten der Ärzte sind Strafen vorgesehen, auch die schon seit einer Reihe von Jahren in Württemberg bestehenden Schiedsgerichte werden nach dem Inkrafttreten der R.V.O. in neuer Besetzung weiterbestehen. Der Vertrag ist zunächst auf die Dauer von 5 Jahren abgeschlossen und dadurch der Friede zwischen Ärzten und Krankenkassen, soweit sie den beiderseitigen Organisationen angehören, in Württemberg gesichert. Der Württ. Krankenkassenverband beabsichtigt nun, die Krankenkassen je eines Versicherungsamtsbezirks zu Verbänden zu vereinigen, um dadurch den Abschluß gemeinsamer Verträge zu erleichtern und eine erweiterte Fürsorge für die Versicherten und deren Familien durch Errichtung von Erholungsheimen und ähnlichen Instituten zu ermöglichen.

r Dürrenz-Rühlacker, 1. Dez. (Verstärkung.) In der Wirtschaft zur „Kanne“ zog der 30jährige Buchhalter Karl Martin Rühlacker aus Ulm einen Revolver, lud ihn vor den Augen der Wirtstochter und drohte sie zu erschließen. Die Tochter flüchtete. Der offenbar irrsinnig gewordene Rühlacker wurde festgenommen und ins Amtsgericht Maulbronn eingeliefert.

r Ebingen, 2. Dez. (Vom Truppenübungsplatz.) Die Bauarbeiten im Lager sind andauernd sehr reger, was mit der für diese Zwecke günstigen Witterung im Zusammenhang steht. Immer wieder werden neue Gebäude in Angriff genommen, so im Augenblick, etwas vom Lager entfernt, in der Richtung gegen Ebingen zu, die Munitionslager. Bis zu diesem Punkt ist auch die Wasserleitung durch das Übungsgebiet ebenfalls bereits fertiggestellt. Abseits auf einer Anhöhe westlich vom Lager sind einige Gebäude für das Arbeitsskommando im Rohbau unter Dach. Nächstem wird auch an dem Kasino eifrig gearbeitet. Von privater Seite werden zur Zeit ebenfalls mehrere neue Geschäftshäuser in der Nähe des Lagerplatzes errichtet. Auf dem Terrain des Übungsgebietes werden ausgedehnte Abholzungen im Laufe des Winters vorgenommen, es sollen etwa 30000 Festmeter geschlagen werden. Zur Bewältigung dieses großen Quantum sind schon seit längerer Zeit eine Anzahl Holzheuer vom Schwarzwald aus der Freudenstädter Gegend in den Waldungen des Truppenübungsplatzes beschäftigt.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Dez. Am Bundesratslich sind die Staatssekretäre Kühn und Lisco erschienen. Präsident D. Kömpf eröffnet die Sitzung um 2 05 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen kurze Anfragen. Auf die Frage der Abg. Hoppe und Held (nass.) wegen der Anforderungen an die zu kaufenden Remonten erwidert Generalmajor Wildt v. Hohenborn: Die Anforderungen müßten zwar erhöht werden, auf die bisherigen Remontenbestände wird aber Rücksicht genommen, jedoch sie nicht beeinträchtigt werden. Auf die Frage der Abg. Waldstein und Hoff (F. Vp.) wegen des Wehrbeitrags erwidert Staatssekretär Kühn: Der sog. Generalpardon kommt allen Parteien zugute, die die Voraussetzungen der Subjektiven Wehrbeitragspflicht erfüllen, wie sie in den §§ 10 und 11 des Gesetzes näher bestimmt sind. Die §§ 12 und 31 des Gesetzes ändern an diesen allgemeinen Bestimmungen nichts. — Auf die Anfrage des Abg. Quark (Soz.) wegen der Verhandlungen über die Erneuerung der Handelsverträge erwidert Ministerialdirektor Müller: Die von dem Statistischen Amt vorgenommenen Vorarbeiten betreffen nicht die Erneuerung der Handelsverträge. Die Voraussetzungen der Anfrage treffen also nicht zu. Auf die Frage der Abg. Feldmann und Sachse (Soz.) betr. die Maul- und Klauenseuche in einigen schlesischen Kreisen erwidert Ministerialdirektor v. Sonquères: Die Abschließungen erfolgen nach den Anweisungen des Viehschutzgesetzes. Die Seuche ist in den betreffenden Kreisen mit Ausnahme von zwei Gehöften erloschen. Irrend welche Beschwerden von den Besitzern sind an das Landwirtschaftsministerium nicht gelangt. — Nach Erledigung verschiedener Wahlprüfungen beginnt die Etatsberatung mit einer Rede des Staatssekretärs Kühn.

Reichstagsabg. Kirching zum Gehelntwurf

über die Wiederannahme von Disziplinerverfahren.

In der Montag-Sitzung des Reichstags führte der Abg. Kirching (Fortfchr. Sp.), wie schon kurz gemeldet, aus:

Auch wir bedauern, daß der Entwurf eine Halbheit

em eigenen G-
gaben eintreten,
en allgemein ge-

hier.

hler.

ag!
le,

er Wähler.

erfolg.

gold.

ntliche

Artifel

Ware, sowie
Ebfuchen
stgemachte
Pringerle

Carl Plomm

berg.

Briketts

Briketts

ge ein und bitte ich

Eberhardt.

Müller.

ten, Abdrehen, Zu-
Aufmontieren von
schießt sich bestens.

Wegmann,

ihlfeldbauer

gen, Stroßstr. 1.

sbüchlein

iser, Nagold.

Schön

ines Gesicht, roßes
fischen und welcher
des dies erzeugt

ferd-Seife

llennlich-Seife)

Die Wirkung erhöht

a-Cream

illige Haut weich und

Lube 50 Pfg. dek.

Louis Bäckle,

Ist. Der Staatssekretär des Innern hat juristische Schwierigkeiten geltend gemacht; worin diese bestehen, kann ich mir nicht denken. Um zu dem zu kommen, was die Regierung heute vorlegt, hätte man wahrhaftig keine 3 Jahre gebraucht! Es handelt sich hier um einen alten Wunsch des Reichstages, insbesondere meiner Freunde. Aber das Wiederaufnahmeverfahren, so bedeutend die Erzeugenschaft für die Beamten auch sein mag, ist noch lange nicht so wichtig, wie die

Kontrolle der Beamten über die Personalekten.
Die Eintragungen, die später äußerst nachteilig werden können, werden durch den Entwurf weder beilegt noch der Nachprüfung der betroffenen Beamten unterstellt. Gerade das aber ist ein alter Wunsch des Reichstages, der wiederholt energisch hier vertreten worden ist. Auch hier gibt es keine juristischen Schwierigkeiten. Darauf werden wir drängen, daß den Beamten endlich dieses Recht wird. Man ist verpflichtet, den Beamten Mittelungen von derartigen Eintragungen zu machen, damit er weiß, wie man über ihn urteilt. Der § 10 des Kolonialbeamtenengesetzes ist in diesen Entwurf einzuarbeiten. Wir werden auch die Ueberschrift des Gesetzes, die etwas enge gefaßt ist, ändern und weitere Reformen einarbeiten können. Das ganze Beamtengesetz ist dringend reformbedürftig. Die Verletzung der Zurückhaltung während des Schwebens des Wiederaufnahmeverfahrens kann eine schwere Schädigung des Beamten bedeuten, die viel schwerer als jede Geldstrafe wirken wird. Das elsäß-lothringische Beamtengesetz bestimmt, daß nur die Disziplinarkammer die Verletzung der Zurückhaltung aussprechen darf; das scheint mir die beste Lösung zu sein. Die Kritik meines Vortrags am Entwurf unterschreibe ich. Auch gegen Ordnungsstrafen muß unter allen Umständen das Wiederaufnahmeverfahren möglich sein. Auch alle kleineren Strafen sind für den Beamten äußerst drückend und schwer, weil sie sein Fortkommen mehr behindern, als eine blügelnde Strafe bei irgend einem Verurteilten das betreiben kann. Wir hoffen mit den anderen Parteien in der Kommission an der Verbesserung zu arbeiten. (Beifall links.)

r Berlin, 1. Dez. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Von ausländischen Banken wird zuweilen deutschen Geschäftleuten Betriebskapital durch Hergabe von Wechseln angeboten. Auch ist von deutschen Banken zur Beteiligung an Wettren bei ausländischen Rennen geworden worden. Es kann nur dringend geraten werden die Verbindung mit solchen Firmen erst nach Anfrage bei den zuständigen Konsulaten anzuknüpfen.

Berlin, 2. Dez. Das Deutsche Opernhaus Charlottenburg beabsichtigt, Wagners Parsifal am 1. Januar herauszubringen.

Karlsruhe, 1. Dez. Die Maul- und Klauenseuche in Baden ist nach dem Ausweis vom 30. Novbr. immer noch in 6 Amtsbezirken begriffen. Es waren am 30. Nov. versucht in 3 Amtsbezirken und 32 Gemeinden 566 Gehöfte gegenüber 488 Gehöften in 27 Gemeinden und 6 Amtsbezirken am 15. Nov. d. J.

Wormsheim, 1. Dez. Seit die neue Auerbrücke in Benützung ist, wird an dem Abbruch der alten Brücke gearbeitet. Die Brücke wird „abgeschnitten“, und zwar mit einem Säurestoffgelöse. So schnell auch das Durchschneiden der einzelnen Stäbe vor sich geht, so bedarf doch die Freilegung der ganzen Brücke in ihrer Sitterbauart einer längeren Arbeit.

r Leipzig, 2. Dez. In dem benachbarten Paunsdorf hat heute nachmittag in Gegenwart des österreichischen Feldmarschall-Lieutnants Eder v. Koller und seines Adjutanten Major Köhler die Einweihung des zum Andenken an die 1813 gefallenen Österreicher errichteten Kriegdenkmals stattgefunden. Der Feier wohnten ferner die Herren des österreichisch-ungarischen Konsulats in Leipzig und die städt. Behörden Leipzigs bei.

Zieg des Zeppelin-systems bei der Heeresverwaltung.

Berlin, 2. Dez. Die Heeresverwaltung beabsichtigt, den Bau von halbstarren Luftkreuzern nummehr aufzugeben, obwohl der „M. 4“ das zur Zeit schnellste Luftschiff ist. Trotz glänzender Einzelleistungen hat sich herausgestellt, daß dem halbstarren System in bezug auf Größe und infolgedessen Aufwands und Aktionsradius natürliche Grenzen gesetzt sind, die für das starre System noch lange nicht existieren. Die Heeresverwaltung wird dem „M. 4“ keine Neubauten gleicher Art folgen lassen, sondern nur noch große starre Luftkreuzer einstellen.

Die Vorgänge in Zabern.

Die neuen Unruhen in Zabern haben weit über das Südtirol hinaus große Aufregung hervorgerufen. Hat es die Bevölkerung auch diesmal nicht an Herausforderungen fehlen lassen, so hat doch der völlige Mangel an Ruhe auf Seiten der Militärbehörde allseitiges und berechtigtes Mißfallen erregt. Der Kaiser hat von den unerhörten Vorgängen eingehenden Bericht von der Zivil- und von der Militärbehörde eingehend. Die gesamte Presse des Landes applaudiert an den Reichstag und verlangt, daß dafür gesorgt wird, daß die Gesetze auch vom Militär beachtet werden und der Bevölkerung Genugthuung gegeben wird. So viel steht fest, daß die Militärbehörde sich nicht zu entschuldigender Ueberariffen schuldig gemacht hat.

Zu den Vorgängen liegen uns noch nachstehende Meldungen vor:

Strasbourg i. E., 2. Dez. Mehrere elsäßische Landwehrgesellschaften haben ihren Abschied eingereicht. Aus der deutschen Friedensgesellschaft sind einige elsäßische Mitglieder

ausgetreten. Die fortschrittliche Volkspartei hält heute hier eine Protestversammlung ab. Gegen die verhaftet gewesenen Zivilisten hat die Militärverwaltung die Beschuldigung des Landfriedensbruchs und der Beleidigung des Militärs erhoben. Staatssekretär Mandel und Geh. Oberregierungsrat Paull sind nach Berlin abgereist, um als Vertreter der elsäß-lothringischen Regierung der Interpellation im Reichstag anzuhören. Sämtliche am Freitag Verhaftete haben bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige wegen ungesetzlicher Festnahme erstattet und Zivilklage gegen den Militärfokus auf Schadenersatz erhoben.

Zabern, 2. Dez. Der Zaberner Gemeinderat hat beschlossen, in corpore zurückzutreten, falls der Stadt für die Ausschreitungen des Militärs nicht volle Genugthuung geleistet wird.

Zabern, 2. Dez. Wie die „Früh. Ztg.“ berichtet, verlief der gestrige Tag in Zabern sehr ruhig. Die Straßen sind fast menschenleer und man sah nur eine Militärpatrouille in den Straßen. Der gestern abend hier eingetroffene General Kühne hat sofort den Leutnant v. Forstner zu sich befohlen, nachdem er mit dem Oberst und dem Kreisdirektor verhandelt hatte. Verschiedene der in Haft gewesenen Leute haben sich während des Aufenthaltes in der Freiagnacht in dem Militärkeller ernsthaftes Erkältungen zugezogen, andere haben leichtere Verletzungen erlitten.

Strasbourg, 1. Dez. Die Zaberner Maßregeln wurden am Sonntag ohne Grund nach Strasbourg verpflanzt. Als mittags die Hauptwache aufzog, wurde der kommandierende Leutnant von zwei Soldaten zu seinem Schutze eskortiert.

Zabern, 2. Dez. Generalmajor Kühne ist hieher nicht als Untersuchungsrichter gekommen, sondern hat auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers die Kette angezogen, um zwischen Militär- und Zivilbehörde zu vermitteln.

r Zabern, 2. Dez. Der gestern hier aus Strasbourg eingetroffene Generalmajor Kühne hatte im Laufe des Vormittags eine Konferenz mit dem Kreisdirektor Naht und ist nachmittags 1 Uhr wieder nach Strasbourg abgereist. — Der Kreisdirektor erläßt durch Amtsblatt und Anschlag neuerdings einen Aufruf, in dem er die Zivilbevölkerung eindringlich ermahnt, sie möge doch Ruhe bewahren und davon warnen, gegen die Offiziere beleidigende Äußerungen auszusprechen. Auch möchten die besonnenen Elemente dazu beitragen, die Leute vor der Begehung von Ausschreitungen zu bewahren.

Strasbourg, 2. Dez. Die Bürgermeister der Mittelstädte Elsäß-Lothringens hielten hier heute im Landtagsgebäude eine Versammlung ab, in der sie angefaßt der Vorgänge in Zabern ihre Sympathie für diese Stadt und ihren Bürgermeister bekundeten. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der die Befürchtung ausgesprochen wird, daß durch das Verhalten der Militärbehörden das Staatsinteresse in unverantwortlicher Weise schwer geschädigt worden sei. Die Versammlung stellte fest, daß seitens des Kommandos der Garnison Zabern ein schwerer Eingriff in die Polizeigewalt des Bürgermeisters unter Verletzung der Landesgesetze verübt worden ist. Zum Schluß wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der allen Bürgermeistern auf Grund ihrer Ernennungsurkunde im Namen des Kaisers zugesicherte Schutz bei der Ausübung ihrer Befugnisse seitens der Militärbehörden respektiert wird.

Aus einer Unterredung mit dem Grafen Wedel, Statthalters in Elsäß-Lothringen, seitens des Strasbourg-Vertreters der Nationalztg. entnehmen wir folgende Stelle: Graf Wedel: Ich bin der Ansicht, daß es sich in Zabern um eine Sondererscheinung handelt. Diese ist umso bedauerlicher und unerklärlicher, als Zabern eine urdeutsche Stadt ist. Ich hatte keine Gelegenheit, bisher ähnliche Vorfälle in Elsäß-Lothringen wahrzunehmen. Man muß aber beachten, daß sowohl die ausländische Presse wie ein Teil der einheimischen Blätter eine systematische Willkür verübt hat. Dieser ist nicht zuletzt die Schuld an solchen Ausbrüchen der Volksleidenschaft zuzuschreiben. Man sieht hier das Ergebnis der Heftigkeit.

Die Frage der strafrechtlichen Verantwortlichkeit.

Die über die Vorgänge in Zabern veröffentlichten Berichte lassen keinen Zweifel darüber, daß die militärischen Instanzen bei ihrem Vorgehen gegen die Zivilbevölkerung, bei der Anmahnung polizeilicher Befugnisse und der Verhaftung und Internierung von Privatpersonen nicht weniger aber auch bei dem Eindringen in Privatwohnungen außerhalb ihrer Befugnisse und somit widerrechtlich gehandelt haben. Die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung ist in Friedenszeiten, sofern nicht der Belagerungsstand verhängt worden ist, ausschließlich Sache der Polizei, und nur falls diese dem Umfang der Ruhestörungen gegenüber nicht ausreicht, kann das Heer auf Ersuchen der Zivilbehörden zum Beistand herangezogen werden. Zu einem selbständigen Vorgehen aber ist das Militär nicht befugt. Nur unter zwei Voraussetzungen ist es ohne Aufforderung durch die Polizei zu Festnahmen und zum Waffengebrauch berechtigt: wenn es selbst angegriffen wird, oder wenn seiner Überwachung anvertraute Personen oder Sachen gefährdet sind. Alle diese Voraussetzungen lagen in Zabern nicht vor. Dort waren die Ruhestörungen, wenn man überhaupt die Anspannungen von Neugierigen und Ungezogenheiten einiger halberwachener Personen so nennen will, niemals derartig, daß militärische Hilfe erforderlich war; sie ist auch nicht gemünzt, sondern im Gegenteil verboten worden. Trotzdem hat das Militär aus eigener Machtbefugnis eingegriffen, das Publikum belästigt und bedroht und ohne jeden Grund und ohne jedes Recht Verhaftungen vorgenommen.

Ein neuer Zwischenfall.

Zabern, 2. Dez. Zu einem neuen Zwischenfall kam es heute in dem nahen Dettweiler. Als dort heute morgen 7 Uhr Leutnant v. Forstner mit einem kriegstarken Zug der 4. Kompanie des 99. Inf.-Reg. den Ort passierte, wurde der Leutnant von den vorübergehenden Arbeitern erkannt und durch höhnische Zurufe beleidigt. Leutnant v. Forstner ließ sofort Halt machen und versuchte durch ausgesandte Patrouillen die Beleidiger festnehmen zu lassen, die nach allen Seiten flohen. Dem Fähnricher Wieß gelang es, einen der Leute zu fassen, einen gelähmten Schuhmacher, der sich, so gut er konnte, der Verhaftung widersetzte. Bei dem entstehenden Geräusch zog Leutnant v. Forstner den Säbel und hieb dem Schuhmacher über den Kopf. Die Verwundung des Mannes, ein 5 cm langer Säbelhieb über der Stirn, soll nach der Meinung des Bürgermeisters gefährlich sein. Leutnant v. Forstner begab sich sofort zum Bürgermeisteramt und gab den Vorfall zu Protokoll. Der Verwundete soll übrigens gar nicht zu den Beleidigern gehört haben, die sich sämtlich flüchten konnten.

Berlin, 2. Dez. Ueber den Vorfall in Dettweiler erhält das Weißsche Bureau von zuständiger Seite folgende Darstellung: Leutnant v. Forstner wurde heute morgen in Dettweiler während einer Uebung beschimpft. Bei den Versuchen der Festnahme drohte der Fabrikarbeiter Blank dem Schreier, der die Schimpfen den oersolgte: „Warte Junge, gleich wirst du gemetzt“. Dabei griff er in die Tasche, in der nachher ein Messer gefunden wurde. Als Blank nun festgenommen werden sollte, schlug er den Schreier mit der Faust ins Gesicht und stürzte sich dann auf den Leutnant v. Forstner. Dieser zog den Degen und schlug Blank über den Kopf. Nun ließ dieser sich festnehmen. Er hatte eine 10 Zentimeter lange Wunde am Kopf. Blank wurde dem Bürgermeister in Dettweiler übergeben.

Gerichtssaal.

Strasbourg i. E., 2. Dez. Nach sechstägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht heute morgen 1 1/2 Uhr das Urteil in der Defraudationsaffäre Klinge. Der Angeklagte, Weißschreiber Klinge, der zum Schaden des Fokus des Bezirks Interessa in den letzten vier Jahren rund 134000 Mark durch Fälschungen unterschlagen hatte, erhielt eine Gefängnisstrafe von 3 1/2 Jahren. Die Strafen der übrigen vier Angeklagten schwankten zwischen 2 Jahren und 2 Monaten.

Ausland.

Wien, 2. Dez. Das 65. Regierungsjubiläum des Kaisers wird im ganzen Lande durch Gottesdienste und sonstige festliche Veranstaltungen würdig begangen.

r Rom, 1. Dez. Ueber den Zusammenstoß des „Parlamentarier-Expreszug“ Rom—Neapel mit einem Güterzug wird dem Lokalangelegter noch gemeldet: Als der Lokomotivführer erkannte, daß die Weiche falsch gestellt war, zog er sogleich die Bremse und verminderte nach Möglichkeit die Geschwindigkeit. Dann beugten er und der Führer sich weit aus der Maschine, wodurch sie dem Schicksal emgingen, zwischen den Zgländern zerquetscht zu werden. Ihre Kalblütigkeit konnte jedoch den Zusammenstoß nicht verhindern. Durch die Kraft der Expreszuglokomotive wurde der Güterzug fast germalmt, während von dem schweren Expreszug nur ein Gepäckwagen und ein Wagen 3. Klasse in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die zahl reichen Deputierten, die sich in dem Wagen 1. Klasse befanden, beteiligten sich, sobald sie sich von dem ersten Schrecken erholt hatten, an dem Rettungswerk. Die Opfer sind vorwiegend Neapolitaner; auf der Verlostliste steht kein deutscher Name.

r Paris, 1. Dez. Die Kammer stimmte mit 291 gegen 270 Stimmen für die Anleihe von 1300 Mill. Frs., wegen deren die Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte.

r Paris, 2. Dez. Der von der Regierung unter Stellung der Vertrauensfrage genehmigte Zusatzantrag Depierres wurde mit 290 gegen 265 Stimmen abgelehnt. Das Abstimmungsresultat wurde von der ganzen Linken mit stillschweigendem Beifall aufgenommen. Die Sozialisten riefen: „Nieder mit dem Dreijahresgesetz!“ — Das Ministerium hat seine Entlassung gegeben.

Paris, 1. Dez. Der Tempus meldet aus Sofia, daß die Lage des Königs Ferdinand trotz der offiziellen Erklärung der Regierung keineswegs gut sei. Man habe alle Maßnahmen getroffen, um einem Staatsstreich zuvor zu kommen.

r Sewastopol, 1. Dez. Der ungeschädigte Kreuzer Uralez ist gestern auf der Fahrt von Jalta nach Sewastopol auf ein Riff aufgelaufen. Die Lage des Kreuzers gilt für kritisch. Die Mannschaft ist an Land gegangen. Ein Rutter eines Kanonenbootes, der Hilfe bringen wollte, schlug um, wobei zwei Mann ertranken. Wegen der starken Brandung ist die Flottmachung des Uralez vorläufig nicht möglich.

r Peking, 1. Dez. Mit einer Gruppe österreichischer Bankiers ist ein Abkommen über den Abschluß einer Anleihe von 2 Millionen Pfund zu 5 1/2% zu dem Emissionskurs von 87 1/2 unterzeichnet worden. Die Hälfte der Anleihe ist bestimmt zur Reorganisation des Kriegsministeriums, die andere Hälfte für militärische Stellen im Auslande.

r Washington, 2. Dez. Das Mitglied des Kongresses Gray brachte eine Gesetzesvorlage ein, die den Präsidenten erlaubt, Delegationen der Parlamente aller Nationen zu einer internationalen Konferenz in Washington für nächsten Herbst einzuladen. Der Zweck des Kongresses soll sein, eine Einigung hinsichtlich des Planes einer Abrüstung und die sofortige Einstellung des Kriegeschiffbaues herbeizuführen.

Verre
gefährt: 114
Blück Jungs
Dahen um
und bei der
fährt 150 S
Verkauf gln
und trüchig
bleibend. E
trächtige Kul
Schlachtkuh
Kalbin 480
Auf dem
Eldes pr
Paar 60—
Wond
prelle.)
hastn Schal
geschlagen.
Freunde
Friedapre
Freisern
Die übrigen
Stütz
ab bei Kalb
worden E
11. 80 Pf.
r Nie
Getreidehand
entwickeln.
andererseits
merken, und
auf sollte
sich Lagerh
erlauben
schäje, se
aber jow
achtet sin
Na
Die
N
auf dem
ungen lieg
Land
De
Th
und im F
Best
Gärtner, j
Ne
He
Drosche
Rauch
Alleinfab
Hühn
belehigt in
Ueberpinten
jedes Gäh
Wanze, & 9
L. Wölfe.

fall.

Zwischenfall kam
Als dort heute
einem kriegstarken
eg. den Ort par-
rübergehenden Ar-
buruse beleidigt.
schen und veruchte
leidiger festnehmen
Dem Fahnenjunker
lassen, einen ge-
so gut er konnte,
stehenden Geraufe
und hieb dem
Verwundung des
der der Sitze, soll
gefährlich sein.
Bürgermeisteramt
Verwundete soll
gehört haben, die

all in Dettweiler
kündiger Sitze fol-
wurde heute mor-
g beschimpft.
er der Fabrikpflüster
penden versorgte;
Dabei griff er in
gefunden wurde.
ollte, schlug er den
icht und stürzte sich
efer zog den Regen
un ließ dieser sich
eter lange Wunde
meister in Dettweiler

ch sechsstägiger Ver-
heute morgen 1/2
Jahre Klinge. Der
zum Schaden des
letzten vier Jahren
unterschlagen hatte,
hren. Die Strafen
zwischen 2 Jahren

rungsjubelium des
Gottesdienste und
begangen.

Zusammenstoß des
Neopel mit einem
gemeldet: Als der
welche falsch gestellt
milderte nach Mög-
zeugen er und der
durch sie dem Schick-
trauersicht zu werden.
Zusammenstoß nicht
uglokomotive wurde
von dem schweren
in Wagen 3. Klasse
zahlreichen Depu-
befanden, beklügten
reden erholt hatten,
id vorwiegend Nea-
ein deutscher Name.
stimmte mit 291
n 1300 Mill. Frs.,
Anfrage gestellt hatte.

er Regierung unter
te Zusatzantrag Del-
Stimmen abgelehnt.
der ganzen Linken
Die Sozialisten
ht" — Das Mini-
n.
det aus Sofia, daß
der offiziellen Er-
gut sei. Man habe
Staatsstreik zuvor

ungefährte Kreuzer
allo nach Sewastopol
es Kreuzers gilt für
nd gegangen. Ein
ilfe bringen wollte,
anken. Wegen der
g des Uralej vor-

Gruppe österreichischer
Abschluß einer An-
zu dem Emissons-
Die Hälfte der An-
Kriegsministeriums,
ungen im Auslande.
Mitglied des Kongresses
die den Präsidenten
aller Nationen zu
Washington für nächsten
Konferenz soll sein.
einer Avelistung und
bones he beizuführen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Herrenberg, 2. Dez. Auf dem heutigen Viehmarkt war zu-
geführt: 114 Stück Ochsen, 334 Stück Kühe und Kalbinnen, 217
Stück Jungvieh, was gegen letzten Markt ein Mehr bedeutet bei den
Ochsen um 49 Stück, bei den Kühen und Kalbinnen um 121 Stück
und bei dem Jungvieh um 90 Stück. Von Händlern waren zuge-
führt 150 Stück. Es waren ziemlich viele Käufer am Platze; der
Verkauf ging ziemlich gut. Begehrt war besonders fettes Vieh, Jung-
und trächtiges Vieh. Die Preise sind gegen letzten Markt gleich-
bleibend. Erlös für ein Paar Ochsen 980—1420 M., für eine
trächtige Kuh 458—640 M., für eine Milchkuh 350—430 M., für eine
Schlachtkuh 270—375 M., für eine Schaffkuh 425—525 M., für eine
Kalbin 480—600 M., für ein Jungvieh oder Stier 190—260 M. —
Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 380 Stück Mischschweine;
Erlös pro Paar 35—48 M., 275 Stück Käferfleisch; Erlös pro
Paar 60—115 M., Verkauf: gut.

Sondorf O. A. Herrenberg, 1. Dez. (Steigende Weid-
preise.) Die hiesige Nachsommersehweide wurde dem hier woh-
haften Schulhalter Fritz Kern für 1000 M. jährlich auf 3 Jahre zu-
gekauft. Der bisherige Preis betrug 430 M.

Freudenstadt, 1. Dez. Die hiesige Weggerinnung gibt die
Fleischpreise ab 1. Dez. bekannt. Danach tritt beim Schweinefleisch eine
Preiserhöhung um 8 Pfg. ein. Es kostet von heute an 90 Pfg.
Die übrigen Fleischpreise bleiben unverändert.

Stuttgart, 1. Dez. Die Lebensfleischpreise sind von heute
ab bei Kalbfleisch und Schweinefleisch um je 5 Pfg. ermäßigt
worden. Es kostet: Kalbfleisch I. 95, II. 90, Schweinefleisch I. 90,
II. 80 Pfg.

Niederstetten, 2. Dez. (Vom Getreideabfuhr.) Im
Getreidehandel will sich das Geschäft immer noch nicht zufriedenstellend
entwickeln. Einerseits kommen enorme Mengen zur Abfuhr und
andererseits ist ganz wenig Kaufkraft seitens der Großabnehmer zu be-
merken, und die Käufer, die zu Hande kommen, können zum Teil nur
auf späte Termine zum Abschluss gebracht werden. Dabei belagern
sich Lagerhäuser und Fruchthändler über die unterschiedliche Qualität

des abgelieferten Getreides. — In der Abfuhr seitens der Land-
wirte hat sich eben seit einigen Jahren ein großer Wandel vollzogen.
Früher mußte ein Bauer auf den andern warten, bis er die Dampf-
maschine bekam und dreschen konnte. Seit der allgemeinen Einführung
der Elektrizität dreschen fast alle Bauern gleichzeitig und die ganze
Frucht wird fast zu gleicher Zeit auf den Markt geworfen. Dies muß
ja drückend auf die Absatzmöglichkeit wirken. Aber auch die Elektri-
zitätswerke haben unter dieser gleichzeitigen riesigen Kraftabnahme zu
leiden. Es wäre daher wohl im mehrseitigen Interesse anzustreben,
die Kraftabnehmer in Serien zu teilen, die in einer durch das Los
oder Vereinbarung zu bestimmenden Reihenfolge dreschen würden.
Dann wäre jedenfalls vielen geholfen und das Getreide käme nur
nach und nach zur Abfuhr. Der Verkauf des Getreides mühte
dann von den Genossenschaften und Händlern nicht im jetzigen Maß-
stab forciert werden und würde jedenfalls flotter und gewinnbringender
von statten gehen.

Unwärtige Todesfälle.

Johann Rothfuss, 70 J., Herrenab. Otto Rehrer, 66 J., Hoeb,
Karoline Köchlein, Freudenstadt.

Die neue Richtung! nennt man die Wandlungen auf künst-
lerischem Gebiet. Auch die epochemachende Waschmethode mit dem
selbsttätigen Waschmittel „Perfil“ darf diese Bezeichnung für sich
in Anspruch nehmen. Hat doch „Perfil“ eine gewaltige Umwälzung
in der Wäschebehandlung hervorgerufen. „Perfil“ wäscht vollkommen
selbsttätig ohne Reiben und Bürsten nur durch ein einmaliges ca. halb-
ständiges Kochen, spart also beträchtlich an Zeit und Arbeit. Trop-
dem wird die Wäsche bei größter Schonung des Gewebes schneeweiß,
frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht. Wer einmal mit
„Perfil“ gewaschen hat, mag es nicht mehr entbehren!

Wutmaßl. Wetter am Donnerstag und Freitag.

Für Donnerstag und Freitag ist weiterhin veränderliches,
meist trübes, aber vorherrschend trockenes Wetter zu erwarten.

Schule und Lernen

greift manche Kinder recht an, zumal in den Ent-
wickelungsjahren. Das stille Sitzen, der lange Auf-
enthalt in den Klassenzimmern, nimmt sie mit, sie
wollen nicht recht essen, und die Eltern wissen oft
nicht, wie dem begegnen. Man lasse solche Schul-
kinder morgens, mittags und abends kurz vor oder
nach dem Essen eine Zeitlang Scotts Emulsion nehmen
und wird bald bemerken, daß die Lust wieder
kommt, die Kinder frischer werden und den Vorgängen
in der Schule mit reger Teilnahme folgen. Der in
Scotts Emulsion enthaltene Lebertran, die Kalk-
und Natronsalze, sind zur Kräftigung und Entwicke-
lung jugendlicher Körper besonders nützlich. Scotts
Emulsion läßt sich leicht einnehmen. Das für sie
ausgegebene Geld ist eine Anlage, die sich gewiß
bezahlt macht.

Der vielen Nachahmungen wegen
ist beim Einkauf deutlich Scotts
Emulsion zu verlangen.

Hierzu das Blauesflüßchen Nr. 49.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Pauc. — Druck u. Ver-
lan der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

Zur Gemeinderats-Wahl

erlauben wir uns nicht aus politischer Parteirücksicht, sondern lediglich im Interesse unserer Stadt Männer vorzuschlagen, die sich wie in ihrem eigenen Ge-
schäfte, so auch auf dem Rathhause bereits als tüchtig bewährt haben, die zwar auch für notwendige gerechte und nützliche städtische Ausgaben eintreten,
aber soweit möglich unsere Einwohner mit wiederholter Steuererhöhung verschonen wollen, und auch durch ihr sonstiges Privatleben allgemein ge-
achtet sind, also die Herren:

- 1) Gemeinderat Schaible, hier,
- 2) Gemeinderat Lehre, „
- 3) Gemeinderat Raaf „
- 4) Gemeinderat Waker „
- 5) Johannes Schuon, senior, Privatier und Bürgerschaftsmitglied von hier.

Nagold.

Berneck.

Die Gemeinde Berneck verkauft ein



2stöckiges Wohnhaus
10,6 Meter lang und 7,3 Meter breit

auf den Abbruch

Montag, den 8. Dezember, nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhaus. Kaufslehhaber sind eingeladen. Verkaufsbeding-
ungen liegen zur Einsicht daselbst auf.

Gemeinderat.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold

Der hiesige Ortsverein bezieht im Laufe dieses Monats

Thomasmehl und Kainit

und im Frühjahr

schwefelsaures Ammoniak.

Bestellungen sind baldigst beim Geschäftsführer Julius Raaf,
Gärtner, zu machen.

Neu!

Neu!

Keine kalten Füße mehr!

Heizbare Fußbank

D. R. G. M.

Droschken-, Wagen-, Auto-, Kirchen- u. Zimmerheizung.

Rauch- und geruchlos. Glühkohlen-Verbrauch: 3 Stunden 1 M.
Alleinfabrikant für den ganzen Oberamtsbezirk Nagold:

Fritz Nimpp, Schreinerei, Nagold.

Bergmann's Hühneraugen-Mittel

befehligt in kürzester Zeit durch bloßes
Ueberstreichen sicher, gefahr- und schmerzlos
jedem Hühnerauge, Hornhaut und
Wartze, 4 Kartons mit Bismut 60 M. bei:
E. Wölfe, Friseur.

Alle Bücher

**Buchkalender, Lehrmittel usw. liefert
schnell die
G. W. Zaisersche Buchhdlg.**

Zur Gemeinderatswahl werden
vorgeschlagen die

vier Alten

und
Johs. Schuon

Bürgerchaftsmitglied.

Mehrere Wähler.

Nagold.
Wer beabsichtigt, sich in nächster
Zeit eine moderne

Zimmeruhr

anzuschaffen, den bitte ich, mein
großes Lager in über 50 Neuheiten
vorher zu besichtigen. Kaufzwang
ausgeschlossen.

G. Kläger, Uhrmacher.

Bauer's

Sauerstoffbad

vorzügliches Mittel gegen
Herz-, Nerven-, Nieren-, Gicht-
und rheumat. Leiden.

Zu haben bei

**W. Weinstein, Friseur
Nagold.**

Hochdorf, O. A. Horb.

Alle Sorten Ziegelwaren

sowie

Zementröhren in allen Lichtweiten

empfehlen

Christian Katz, Ziegler.

Preisabschlag!

Vorteilhafteste Carbid-Offerte.

für Auto-Beleuchtung und Fahrräder.

la. la. Calcium-Carbid.

Qualität unübertroffen. Gasausbeute gar. 300—320 Ltr.
in jedem Quantum pro Kilo 45 M.

empfehlen

Friedrich Gauss,

Fahrradhandlung Nagold.

Infolge verspäteten Einlaufs von Inseraten leidet immer wieder die recht-
zeitige Fertigstellung des Blattes wie die Platzierung der Inserate, bezw. ist deren
Aufnahme gar nicht mehr möglich. Für die Samstagsnummer speziell wolle beachtet
werden, daß am Freitag nachmittags nach 5 Uhr einlaufende Inserate nicht mehr
an diesem Tage abgesetzt werden. Samstag früh steht uns aber nur noch äußerst kurze
Zeit zur Verfügung. Wir bitten daher wiederholt um rechtzeitige Aufgabe
der Inserate, Freitag vormittag schon oder in den ersten Nachmittagsstunden
Die Expedition.



Zur Gemeinderatswahl!

Gerade dadurch,

daß in dem vorgestrigen und dem gestrigen Wahlvorschlag der vier Alten und des H. Joh. Schuon gesagt ist, daß er nicht die Frucht politischer Parteilichkeit sei, erhält derselbe den richtigen Parteigeschmack, vollends wenn man ahnen kann, daß der Wind von „Grönland“ bläst und ein Raiver vor Stimmenzersplitterung warnt.

Uns ist vor allem darum zu tun, Kandidaten zu wählen, die jederzeit ihre eigene Ansicht frei und offen sagen können, die sich nicht leiten zu lassen brauchen, sie haben keine Wahlschwäger zu sein damit sie es mit niemand verderben und müssen den Anspruch erheben können, daß sie sich im eigenen Geschäft bewährt haben.

Wähler und Sieger in der letzten Gemeindevahl, zeigt vor allem, daß man auch mit Euch zu rechnen hat und wählt in dieser Erst. untnis ebenso einmütig wie die andere Partei vor allen aber

L. Wohlbold, Elektrizitätswerkbesitzer und die 4 Alten.

Mache besonders aufmerksam
auf heute abend 8 Uhr
die letzte große Vorstellung
mit hochinteressantem neuen Programm und lade höflich dazu ein,
der Besitzer Heyl-Reminder, Kinotheater, Stadtgarten.

Allerbesten Wahlvorschlag.

Wähler von Nagold veräume keiner am Sonntag seine Wahl-
pflicht auszuüben und wählt einstimmig

die Alten und
Adolf Schnepf,
Möbelfabrikant.
Viele Wähler.

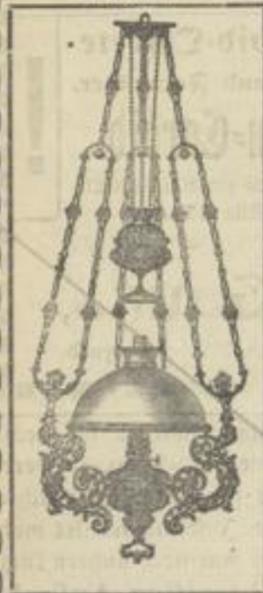


Carl Hölzle, Nagold.
Sattler- und Tapeziermeister.

empfehlen in großer Auswahl gefütterte warme
Winter-Manschetten, in allen
Größen.

Wilhelm Saur, Flaschner, Nagold,
(Eruft Dutk, Nachfolger).

empfehlen sein reichhaltiges Lager in allen Sorten:



Lampen

und Lampenteilen,
Laternen
jeder Art.

Buttermaschinen,
Bettflaschen,
Vogelkäfigen,
Kohlenfüllern,
Kaffeemühlen,
Kohlenbügeleisen

und sonstigen in sein Fach einschlagenden Artikeln.

Mitbürger!

prüft mit nüchternem Blick die
Männer die Euch zur Wahl vorge-
stellt sind. Wählt solche Vertreter
in den Gemeinderat, deren Persön-
lichkeit Euch dafür blügt, daß sie
für das Wohl der Stadt eintreten,
insonderheit aber auch auf den
Wegen des Sparsystems bekannt sind.
Mitbürger! Berücksichtigt Ueberzeugung
nicht mit Meinungen.

Als geeignete Männer schlagen
wir vor die

vier Alten
und
Joh. Schuon,
Bürgerausschußmitglied.
Einer im Sinne vieler.

An die gesamte Nagolber
Wählerschaft.

Wählt einmütig:
Stephan Schaible,
Landtagsabgeordneter,
Karl Lehre,
Kofenwirt,
Gottlob Raaf,
Gärtnerbesitzer,
Christ. Waker,
Kupferschmied,
Johs. Schuon,
Privatier,
Viele Wähler.

Nagold.
Wahlvorschlag.

In den Gemeinderat werden
folgende tüchtige Männer vor-
geschlagen:

Die 4 Alten
und
L. Wohlbold,
Elektrizitätswerkbesitzer.
Viele Wähler

Visiten-Karten
fertigt G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold.
Wahlvorschlag!
Stephan Schaible,
Karl Lehre,
Gottlob Raaf,
Adolf Schnepf,
L. Wohlbold.

Im Sinne vieler Wähler.

Christian Schwarz,

Bahnhofstraße.

Wegen vorgeschrittener Saison gewähre ich
auf die noch in schöner Auswahl vorhandenen

farbigen
Damen- und Kinder-
Mäntel

reizende Costüme und
:: Costüm-Röcke ::
10-20% Rabatt.

Schwarze Damen-Jacken
:: :: und Mäntel :: ::

sind in prächtiger Auswahl neu eingetroffen.

Emmingen.
Bringe auch heuer wieder meinen
sehr praktischen und billigen

Rübenschneider

D. R. G. M. Nr. 472196.
in empfehlende Erinnerung. Fr.
20 Mark.

Trommeln
samt Zubehör zum selbstfertigen
der Gefelle. Fr. 12 Mark.
(Vertreter gesucht)

Ehr. Walz, Schmiedmstr.

Rotselden.
Verkaufe Donnerstag, den 4.
d. Mts., mittags 1 Uhr



famt Kalb.

Reklame-Marken
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Erchele
mit Aus
Sonn- un

Preis die
her mit 5
1.20 A, h
und 10 K
1.25 A, h
Württemb
Monats-
nach

N 284

meiner Ke
und brach
trotz keiner
licher Arbe
Sohn man
Monne we

Ward
den Räume
Glieder der
mit dem K
scheidenden
einige Stun
lehter Rehe
den, die h
hatten und
Mit herzlic
treud- und
Wart. Fr
Voritzende
In buntem
sche Darbie
Schöne M
der Gemei
der in eine
Scheidende
von Herrn
bundes, v
Kriegeroere
Namen des
im Namen
der Scheid
Ehrungen.
mille, die
hat.

Gün
der Kriege
Vorstand
Tag von
Veteranen.
lehrenden
Schilde d
Schmiede
Herrn Wä
und der
Voritzende.

Calw
gibt es in
mit 99 P
nen und
r W
stchet die
mouer au
erhebt sich
Gemeinde
unter der
zur Vollen
Ziegeln ge
zum Kirch

